

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 3. Dezember 1816.

Innland.

Laibach.

Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr kamen J. K. H. der Prinz Leopold von Sizilien sammt Seiner Durchlauchtigsten Gemahlinn der Frau Erzherzogin Clementine K. K. Hoheit hier an, stiegen in dem Vischöflichen Pallaste ab, und setzten diesen Morgen unter den Segenswünschen der biederen Bewohner dieser Hauptstadt. Hochberedert über Ghrz nach Neapel fort. Beim Aussteigen aus dem Wagen wurden die hohen Reisenden an der Treppe von Seiner Gnaden unserm hochverehrtesten Herrn Bischofe, den Hohen Civil- und Militär-Behebden, dann dem Hochwürdigsten Domkapitel ehrfurchtsvoll empfangen, und in die zubereiteten Appartements begleitet. Zur Bezeugung der höchsten Freude über dieses glückliche Ereigniß wurde Abends die Stadt freywillig beleuchtet.

Triest.

Der Schiffskapitän, Ant. Sinovich, Befehlshaber eines dem Triester Handelsmanne Jos. Padovani angebrüggen Schoners, Graf Saurau benannt, war im vorigen Jahre, als er sich in den Gewässern von Negroponte befand, am 7. Sept. von 3 türkischen

Seeräubern überfallen worden, und hat ihnen einen so entschlossenen und tapfern Widerstand gehalten, daß er eines der Raubschiffe in Grund bohrte, und die beyden andern in die Flucht trieb. Als Würdigung dieser tapfern That, haben ihm Cz. k. k. Maj., die Civil-Ehrenmünze, mit Deyhl und Schleife zuerkannt, die demselben am 27. October d. J., in Abwesenheit des Herrn Gouverneurs, von dem k. k. Hofrath und Kämmerer, Graf von Chotek, feyerlich übertragen wurde.

Der Handel von Triest, welcher durch die eingetretenen Zeitumstände und Verhältnisse sehr stark herabgekommen war, nimmt nun unter dem weissen Schutze der öffentlichen Verwaltung, an Thätigkeit und Ausdehnung, zwar sachten Schrittes, aber um so sichrer und dauerhafter, immer mehr zu. In den Jahrbüchern des Triester Handels kann man die Jahre 1803 und 1804, als diejenigen ansehen, wo derselbe den höchsten Gipfel erreicht hatte. Damahls waren bis 600 mit Patenten versehene Handelsschiffe, und nebst dem 2500. Schiffe zur Einfuhr und eben so viele zur Ausfuhr in Thätigkeit. Im Jahre 1803 betrug die Einfuhr zur See 42,400,430, die Ausfuhr zur See, 32,552,671, die Einfuhr zu Lande 2,883,084, die Ausfuhr zu Lande 15,036,065 Gulden. Vom J. 1804



wird die Einfuhr zur See zu 40,850,082, die Ausfuhr, 32,378,597, zu Lande, die Einfuhr zu 25,738,025 und die Ausfuhr zu 17,266,570 Guld. berechnet; der Handel des Triester Marktes allein hätte also damals alljährlich mehr als 100 Millionen Gulden in Umtrieb gesetzt. (W. 3.)

U s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Se. k. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Carl Ludwig Friedrich, geboren den 10. Okt. 1741 ist am 6. Nov. d. J. an den Folgen eines Brustkrampfes gestorben. Er folgte als Herzog seinem Bruder Adolph Friedrich den 5. Juny 1794, nahm unter Zustimmung der auf dem Kongresse zu Wien versammelten hohen verbündeten Mächte am 28. Juny 1815 die Würde eines Großherzogs von Mecklenburg an. Mit seiner ersten Gemahlin, Friederike Karoline, Tochter des verstorbenen Prinzen Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt, zengte er fünf Kinder: 1) den nunmehrigen Großherzog, Georg Friedrich Carl Joseph; 2) die Herzogin von Sachsen-Hildburghausen; 3) die Fürstin von Thurn und Taxis; 4) die höchstselige Königin von Preussen; 5) die Herzogin von Cumberland. Mit seiner zweyten Gemahlin, Charlotte Wilhelmine, Schwester der vorigen, gestorben den 12. Dezember 1785, den Prinzen Carl Friedrich August.

Se. k. Hoh. der Erbgroßherzog, welcher ihm in der Regierung folgt, war eben abwesend, indem er am 13. zu Frankfurt angekommen. (W. 3.)

Unter dem 8. November ist zu Stuttgart eine königliche Verordnung erschienen, die Organisation des k. geb. Rath's betreffend: Der k. geb. Rath ist die zunächst unter dem Könige stehende oberste Staatsbehörde, welcher alle übrigen Staatsverwaltungsstellen untergeordnet sind. Er besteht wenigstens aus 7, und höchstens aus 11 Mitgliedern. Das Direktorium darin führt jedesmahl der älteste Staatsminister ohne weitem Vorrang. Der König ernennt und entläßt die Mitglieder des geheimen Rath's nach eigener freyen Entscheidung. Er wird bey der Ernennung vorzögl. Bedacht auf Eingeborne nehmen, und jeden auf die Geburt oder das christliche

Glaubensbekenntniß sich gründenden Unterschied ausschließen. Der geheime Rath ist vorzugsweise dazu verpflichtet, für die Aufrechthaltung der Landesverfassung, und für die Hebung aller durch die Verletzung derselben entstehenden Mißverhältnisse Sorge zu tragen, indem er die deßhalb einkommenden Vorstellungen mit seinen verfassungsmäßigen Anträgen unterstützt, und nöthigen Falls auch von Amts wegen einschreitet. Er ist demnach für alle von ihm ausgehende Verfügungen allein verantwortlich. Die Geschäfte werden in verschiedenen Departements bearbeitet; diese sind: 1) Ministerium der Justiz; 2) Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; 3) Ministerium des Innern; 4) Ministerium des Kriegswesens; 5) Ministerium der Finanzen, und 6) Ministerium des Kirchen- und Schulwesens.

Aus Kiel heißt es vom 28. October. Wir haben hier sehr beträchtliche Getreidevorräthe, und es wird nach Holland und Braabant viel ausgeführt. Dogleich die hohen Preise im Süden sehr zum Speculieren reizen, so sind doch unsere meisten Kaufleute zu vorsichtig, um sich durch den lockenden Gewinn zu großen Unternehmungen auf eigene Rechnung verleiten zu lassen, da die Speculanten, die zuletzt kommen, fast unfehlbar durch das Sinken der Preise leiden müssen, das auch im Süden eine nothwendige Folge des Ueberflusses in unserm Gegenden seyn wird.

Von allen Orten her durchkreuzen sich im südlichen Deutschland die Nachrichten von dem Fallen der Getreidepreise. Die königl. Polizey-Direktion zu Nürnberg erinnert in einer Bekanntmachung die Bürger, nicht mit überflüssiger Besorgniß grosse Vorräthe zu häufen. (W. 3.)

Die Zeitung von Speyer enthält fortwährend Artikel, um die Auswanderungssüchtigen nach Preußen und Rußland eines andern zu belehren. So erzählt sie folgendes Beyspiel eines solchen Zuges nach dem vermeinten gelobten Lande:

„Unter andern zogen zwey Familien und ein junger lediger Mensch nach der Krimm. Nach 700 Stunden Wegs erhielten sie zu Ebersou weitere Verhaltungsbefehle. Ein Kosak mit langer Lanze mußte ihnen den Weg zeigen. Sie waren beladen mit Ketten, Sägen, Schippen und Häuten, und gingen,

glücklicher als Robinson, durch Sümpfe und Steppen nach ihrem Bestimmungsorte. Auf einem Zugwagen, so hieß es, sollen Wägen und Dielen und Kisten und Kisten, für die Hütte nachkommen. Endlich hält der Kosak neben einem in der Erde befestigten Pfahle still. Man fragt ihn durch Zeichen und Gebärden, wo das neue Dorf sey? der Kosak deutet mit seiner Lanze auf die Schrift am Pfahle. Der junge Mensch nähert sich, und bringt aus dem halb russischen, halb deutschen Anschläge so viel heraus: „Daß auf diesem Pfahle der Name des Ortes geschrieben stehe, welchen sie anlegen und bevölkern sollten.“ Das gelobte Land war also gefunden, und der Kosak eilt davon; aber in Verzweiflung fielen die armen Menschen, unter freyem Himmel, auf den Boden nieder, und sammerten laut in der hülfseeren Wüste. Eine Frau, nebst ihrem Sohne, erkrankten bald von der Anstrengung, ein 16-jähriges Mädchen starb nach wenigen Tagen, und der junge Mensch schäzte sich glücklich, nach tausend überstandenen Gefahren, in sein Vaterland an die Wltes zurück zu kehren. Die Gebeine der übrigen ruhen einsam in der freimissigen Wildniß, neben dem unglücklichen Pfahle, bis zum Tage der Auferstehung.

Zu Frankfurt sind die Getreidepreise beträchtlich gefallen. Dieselbe Nachricht erhält man aus mehreren Orten in den Rheingegenden, und in ganz Süddeutschland.

Die vier freyen Städte Deutschlands haben über die Führung der ihnen in der engern Deutschen Bundesversammlung zustehenden Gesamtstimme die Verabredung getroffen, daß solche Stimme vorläufig auf ein Jahr, im ersten Vierteljahre von dem Lübeckischen, im zweyten von dem Frankfurtschen, im dritten von dem Weimischen und im vierten von dem Hamburgischen Bundes-Gesandten abgegeben wird. Sie gleicher vierteljähriger Wechsel in der Stimmsführung ist für die Gesamtstimme, welche Braunschweig und Nassau in der engern Bundesversammlung haben, beliebt, und zwar so, daß der Braunschweigische Bundes-Gesandte damit den Ausgang machen wird.

Auf Befehl des Königs von Württemberg wird zu Stuttgart am 16. Dezember eine sehr beträchtliche Anzahl Reit- und Zugpferde aus dem königl. Marsfall versteigert werden.

Se. Maj. haben auch vermögte Befehls vom 17. November für Alle bis auf diesen Tag von der königl. Armee desertirte Unteroffiziere und Soldaten einen Generalparbon bis zum 1. April 1807 bewilliget.

(W. 3.)

Brasilien

Brasilien muß jetzt den Blick aller Europäer, die rückwärts und vorwärts sehen können, auf sich ziehn. Was dort unter dem großen Minister Aranjó geschieht, ist ununterpfand, daß Portugal dazu bestimmt ist, noch einmal für eine neue Weltperiode den Reichen zu eröffnen, den es schon zu Ende des 15. Jahrhunderts unter seinen Emanuel's und Johann's ausführte, aber auf einem ganz neuen Welttheater. Die europäische Hofhaltung zu Rio = Janeiro, die Vermählung der zwey Prinzessinnen von Brasilien mit den spanischen Bourbons, und noch wichtigere Ereignisse, die sich bereiten, sind unberechenbare Begebenheiten. Die neuesten Nachrichten über dieses unermessliche Land, das mit seinen noch gar nicht ergründeten Binnenländern den Umfang unsers Welttheils bis an die Düna und den Dnieper ausfüllt, verdanken wir einem englischen Stein- und Fawelenshändler, John Mawe, dessen Reisebeschreibung nun auch schon in zwey Uebersetzungen sich in den Händen deutscher Leser befindet.

(G. 3.)

Italien

Nach der neuen Organisation der Polizei soll in jedem der 14 Bezirke von Rom, ein Präsident aus der Classe der Adlichen und den unterrichtesten, rechtschaffensten und wackersten Staatsbürgern ernannt werden, der darin seine feste Wohnung hat. Ihre Ernennung steht dem Souverän zu. Sie haben Majorsrang mit den damit verknüpften Ehren, und behalten ihre Stellen 5 Jahre lang. Man sucht das Publikum zu überzeugen, daß sie nicht als politische Werkzeugen und Spione dienen sollen, sondern daß Ruhe und Sicherheit für das Volk die Zwecke sind.

(G. 3.)

Großbritannien

Am 9. Nov. wollte der Lordmayor sich in großem Zuge nach dem Stadthause zu dem Lord Staatskanzler begeben, um die Bestätigung seiner Wiedereinwählung von Seite des Prinzen = Regenten einzuhohlen. Die Ein-

labung zu dem hierauf zu veranstaltenden grossen Gastmahl, zu welchem die Minister, die Großoffiziere des Staats und des königl. Hauses, sämtliche auswärtige Botschafter und Gesandten, so wie alle Gerichtspersonen gebeten wurden, war mit dem Ersuchen verbunden, nur in solchen Stoffen gekleidet zu erscheinen, welche aus Fabriken der drey verbündeten Reiche genommen worden sind.

Hey dieser Gelegenheit bemerkt ein Englisches Blatt: „Neulich bey den Geburtstags-Feyern der Königin und des Prinzen-Regenten die Einladung erging, daß die erscheinenden Personen sich nur in Stoffe aus Englischen Manufakturen kleiden möchten, tadelte das Morning Chronikle diese Maßregel, weil die fremden Nationen dadurch gereizt werden möchten, im Wege der Repräsentation gleichfalls nur einheimische Waaren zu verbrauchen. Vielleicht hatte es Recht. Jetzt aber, da zum Ballo des Lordmayors am 9. Nov., dieselbe Einladung ergangen ist, findet es diesen Eifer für das Beste der Englischen Manufakturen sehr lobenswerth. Ist das nicht Parteygeist?“ (W. 3.)

Der Courier hat die Rede des Herzogs von Sussex sehr übel aufgenommen, und hält ihm eine Strafpredigt darüber. Er sagt: es sey höchst ungeschicklich, dem revolutionären Stolz der Fischhändler-Gilde Mahnung zu geben, und Prinzen mit dieser Benennung zu bezeichnen. Solche Unvorsichtigkeit erinnere an die Zeiten Robespierre's, wo man den Sohn eines Königs das Gewerbe eines Schusters lernen ließ. Wäre der Herzog ein wirklicher Fischhändler, so wüch-

man ihn bey jener Versammlung nicht den Vorsitz haben führen lassen. Der Herzog, so schließt der Tadel, ist ein zu aufrichtiger und nachdrücklicher Freund der Freyheit, als daß er sich durch diese Bemerkung für beleidigt halten sollte; wir sind gewiß, Sr. königl. Hoh. mehr Achtung bewiesen zu haben, als er sich selbst bewies. Hat aber, sagt ein anderes Blatt, der Verfasser dieses Paragraphs, es vergessen, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland, der Prinz-Regent, der Herzog von Wellington und mehrere hohe Personen unter andern von der hiesigen Schneider-Zunftung das Mitglieds-Diplom nicht bloß angenommen, sondern auch mit diesen Schneidern gespeist, und für den Beweis der Achtung gedankt haben, welchen diese Zunftung ihnen zu geben suchte? Die Herablassung und Güte, mit welcher die durch Rang und Geist erhabenen Personen die Bemühungen der redlichen Bürger annehmen, welche ihre Ehrfurcht und Achtung zu bezeugen bereit sind, gehört ja wahrlich zu den aller schönsten Zügen der Fürsten und Großen. Eine entgegenesetzte Behandlung bezeichnet den Verächter der Menschheit und ihrer gütigsten Bestrebungen.

Der Prinzregent hat den Herzog von Combridge zum General-Gouverneur des Königreichs Hannover ernannt. (W. 3.)

Der neuesten Admiralitäts-Liste zu Folge, hat Großbritannien gegenwärtig 198 Admirale, 854 Post-Capitains, 814 Commandeurs, 3980 Lieutenants, 688 Steuerleute, 946 Schiffsärzte, 442 Unter-Schiffsärzte und 935 Proviant-Verwalter.

K u r r e n d e

Womit der Umlaufwerth der Niederländer Kreuz- und Kronenthaler festgesetzt wird.

Durch hohe Verordnung der k. k. allgemeinen Hofkammer vom 23. Sept. d. J. Zahl 39178 wird der Umlaufwerth der ganzen Niederländer Kreuz- oder Kronenthaler auf 2 fl. 12 kr. der halben auf 1 fl. 6 kr. und der Viertelsthaler auf 33 kr. Konventions Münz Valuta herabgesetzt.

Welches zur allgemeinen Wissenschaft mit dem Beyfügen bekannt gemacht wird, daß von nun an diese Thaler nur nach obgedachter Valuta bey den öffentlichen Kassen angenommen werden.

Laibach den 26ten November 1816.